

VII.

Nachdem Elise ihre Tochter gewaschen und ihr die Haare hinten in einen geschmackvollen Knoten geschlungen, vornen in schöne glatte Bögen geordnet hatte, zog ihr Lony ein schönes neues Kleid an und probirte ihr einen schönen Strohhut auf, die sie ihr in der Messe gekauft hatte. Der Hut stand Annschen sehr schön und war ganz wie für sie gemacht, Lony hatte ihre einzige Freude daran und trug die Puppe in dem ganzen Haus herum. Sie suchte die Mama in der Borrathskammer, den Papa auf dem Comptoir, den Commis im Laden, die Köchin in der Küche, die Kindermagd in der Kinderstube auf, und alle mußten die schöne Puppe in ihrem neuen Kleide und dem niedlichen Strohhut gebührendermaßen bewundern. Endlich stellte sie sich eine Weile mit Anna unter die Hausthüre, damit nicht nur alle Leute, die in das Haus kamen, sondern auch die Vorübergehenden die Puppe sehen und sich an ihr erfreuen möchten. Und wirklich ging denn auch Niemand vorüber, ohne einen wohlgefälligen Blick auf die Puppe zu werfen. Die Kinder mit ihren Schultaschen in der Hand, blieben stehen und vergaßen das Weitergehen über dem Anblick der schönen Puppe. Ein kleines Mädchen, das von seiner Amme getragen wurde, streckte die Armechen sehnsüchtig nach ihr aus, und da Lony ein sehr gutes Kind